



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

561 (22.11.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-168845](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-168845)

Document: 70 Pfg. monatlich,
Belegblätter 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postanweisung Nr. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Zusatz: Kolorierte Seite 30 Pfg.
Reklamseite 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 561.

Mannheim, Sonntag, 22. November 1914.

(Mittagsblatt.)

Die Vergeltung für den Mord von Sarajevo.

Gute Aussichten in Polen. Vorwärts auf der ganzen Front.

WTB. Wien, 21. Nov. Amtlich wird verlautbart, 21. Nov. mittags:

Der Angriff der Verbündeten auf die russischen Hauptkräfte in Russisch-Polen geht auf der ganzen Front vorwärts.

In den Kämpfen nordöstlich Czernachau ergaben sich zwei feindliche Bataillone.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hofer, Generalmajor.

Englische Befürchtungen einer russischen Niederlage.

Rotterdam, 21. Nov. (Sonst. Mitteil.) Der Korrespondent des Daily Telegraph im russischen Lager scheint seine Leser auf eine Niederlage der Russen bei der jetzt im Gange befindlichen großen Schlacht langsam vorbereiten zu wollen. Er schreibt nämlich: „Möge die Schlacht ausfallen, wie sie wolle, so sei Russland trotzdem noch in der Lage, den Krieg nach allen Seiten fortzusetzen.“

WTB. London, 21. Nov. (Mittagsblatt.) Der militärische Mitarbeiter des „Morning Post“ glaubt, dass die militärische Lage in großen und ganzen für die Deutschen und Österreich-Ungarn besser sei, als sie es bei dem ersten Einfall in Polen war. Die Deutschen kämpften jetzt näher der eigenen Grenze und hätten keine besonderen Schwierigkeiten zu überwinden, während die Russen im Rücken nur über die von den Deutschen vernichteten, erst teilweise wieder hergestellten Verbindungswegen verfügten, wodurch es ihnen unmöglich gemacht werde, schwere Artillerie herbeizuschaffen. Sie könnten auch nur auf ungewissen Fuß mit den Russen von Osten und Westen gewinnen. Es sei klar, dass eine Niederlage für die Russen in eine heisse Lage versetzen würde.

Der Kaiser an General von Mackensen.

WTB. Danzig, 21. Nov. (Mittagsblatt.) Der Kaiser hat auf die Meldung des Generalobersten v. Hindenburg von dem Siege der 2. Armee in den Kämpfen in Ostpreußen in der Schlacht bei Rowno an den Oberbefehlshaber der 2. Armee, v. Mackensen, folgendes Telegramm gerichtet:

Großes Hauptquartier, 16. Novbr. General Mackensen, Kommandant der 2. Armee: Ich bin Ihnen an der Spitze der tapferen 2. Armee dankbar, dass Sie das glorreiche Ausdrucks gebrauchte Wort von vollendetem Erfolg zu diesen Ausdrücken. Ihre vorzüglichen Erfolge der letzten Tage haben uns für den Krieg erbracht und begünstigt. Ich bin Ihnen und Ihren tapferen Truppen zu diesen Ausdrücken. Ihre unerschütterliche Tapferkeit einem weit überlegenen Feinde gegenüber ist das höchste Lobes wert.

Sprechen Sie das Ihren Truppen mit meinem kaiserlichen Gruß und besten Wünschen für die Zukunft aus.

Russischer Misserfolg in den Karpathen.

Budapest, 21. Nov. Alle Versuche, russische Abteilungen von Galizien aus gegen die ungarische Karpathengrenze vorzudringen, wurden laut „Frankf. Ztg.“ von ungarischen Truppen glänzend zurückgewiesen. Die Russen waren gezwungen, den Rückzug anzutreten.

Die Taktik der Österreich-Ungarn.

WTB. Wien, 22. Nov. (Mittagsblatt.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: In den Kämpfen der letzten Tage wurde ein russischer Stabschef gefangen genommen. Nach der Einbringung war keine erste Frage, welche Gefangenen einen von ihm näher bezeichneten mit unvergleichlicher Tapferkeit und Geschicklichkeit geführten Angriff unternommen hätten. Die Antwort, dass dies zwei aus Österreich und Salzburg sich ergingenden Infanterieregimenten gewesen seien, versetzte ihn in große Erstaunen. Der Hauptmann, der den russisch-japanischen Krieg und den ganzen blutigen Feldzug mitgemacht hatte, erklärte, nach nie einen so schönen Angriff gesehen zu haben.

Der Zusammenbruch Serbiens.

Die Stunde der Vergeltung naht!

Wien, 18. Nov.

Kaiser Franz Josef hat dem Kommandanten des im Südosten kämpfenden Heeres das Militärverdienstkreuz erster Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen. Feldzeugmeister Potiorek ist der erste General, dem diese hohe Auszeichnung zuteil wird. Die herrlichen militärischen, die ihm aus diesen Kämpfen zutreffen, mögen ihm den Beweis erbracht haben, dass das wahre Verdienst seine Anerkennung findet. Feldzeugmeister Potiorek steht auf einem hervorragenden Posten; er hat es mit einem Gegner zu tun, der sich mit dem Wagemut und der Fähigkeit der Vergeltung verteidigt; er wird ein Land niederwerfen, in dem nicht nur die ungünstigsten Verhältnisse der Bodenbeschaffenheit, der Mangel aller Verbindungswegen, sondern auch der Fanatismus der Bevölkerung außerordentliche Hemmnisse leisten. Dabei soll der Kommandant mit vollkommener Beherrschung der Kräfte seine Aufgabe vollenden. Für Österreich-Ungarn ist Serbien heute ein Lebenskampfplatz. Russland, das aus der Fülle der Millionen schöpft, stellt die Hauptmassen des kaiserlichen und kaiserlichen Heeres an und lässt nicht abkühlen für die Operationen auf der Balkanhalbinsel. Der Mangel an Streitkräften hat auch die schnelle Beendigung der bevorstehenden Operationen behindert, durch die am 22. August der Vormarsch gegen Belgrad abgeschlossen wurde. In der Zwischenzeit ist Feldzeugmeister Potiorek aber nicht untätig geblieben; die folgende Limboschitz wurde Anfangs September vernichtet, Döbroszlau und Seman von Feinde gefoltert, der empfindliche Verluste erlitten.

Unterdessen rüstete sich der Oberkommandant der Balkanarmee zu einem neuen umfassenden Vorstoß, der trotz aller Unbillen der Witterung mit glänzendem Glanz seinen Anfang nahm und Erfolg an Erfolg reichte. Der Niedergang über die Sabe konnte abgemildert werden: am 2. November wurde Szabaz neuerdings erobert. Nun ist auch Szabaz im Besitz des kaiserlichen und kaiserlichen Heeres und in dem

Gebiete der Macva wird bereits die neue Verwaltung eingerichtet, deren Durchführung Ungarn befragt. Am Beginn des Krieges versicherten die Serben großmütig, dass sie noch in diesem Jahre in Abzuga und Nagara im Meer haben würden. Sie beteten damit nur nach, was ihnen die im Lande massenhaft erschienenen russischen Offiziere und Abenteurer versprochen. Jetzt müssen sie fühlen, dass ihre Schicksalsstunde geschlagen hat. Was werden aber die Österreicher Serben tun? Werden sie sich dazu entschließen, aus den Ereignissen die richtigen Schlüsse zu ziehen? Schwere! Noch am 12. d. Mts. verurteilten die „Times“ heftig, dass die serbische Armee bei Belgrad eine unannehmbar Stellung inne habe. Der ihren Feinden, so ließ sich das Londoner Blatt berichten, lege eine lange Kette von Hügeln und Felsen für die Vorbereitungen und vollgültiger Positionen für die Verteidiger. Man aber befinden sich die Serben auf der ganzen Linie im Rückzug.

Auch der Vormarsch gegen Belgrad hat bereits begonnen und die Hauptstadt des Landes wird nach menschlichem Ermessen in kurzer Zeit von Österreich-Ungarn besetzt sein. Man hat in der Habsburgermonarchie und im Ausland darüber gehandelt, dass die kaiserlichen und königlichen Truppen diesen Platz nicht schon längst eingenommen haben. Belgrad ist jedoch von geringer strategischer Bedeutung und verschiedene Umstände zwingen zur größten Vorsicht. Der Übergang von Semlin nach Belgrad, von einem Ufer der Sava zum andern, hatte große Menschenopfer gekostet, die der Oberkommandant vermeiden wollte. Ganz anders liegen die Verhältnisse jetzt, da der Vormarsch vom Lande aus erfolgt. Das durch die verschiedenen Bombardements ohnehin schon fast ungenutzte Belgrad, der Mittelpunkt aller serbischen, gegen die Habsburgermonarchie gerichteten Bewegungen, der Tummelplatz für die russischen Panzertruppen auf der Balkanhalbinsel, wird also bald unter österreichisch-ungarischer Verwaltung stehen.

Die Stunde der Vergeltung naht! Als die Habsburgermonarchie im Juli von der serbischen Regierung Genugtuung, Beseitigung, dachte man nicht daran, das Königreich, dem von Wien aus im Laufe der Jahrhunderte so viel Wohlwollen bewiesen wurde, zu schädigen. Es sollte vielmehr durch die Mächte zu einer vernünftigen Politik vor weiteren gefährlichen Abenteuern bewahrt werden. Doch Österreich-Ungarn nicht verstanden, was nicht gewollt werden konnte, bewies am besten die Tatsache, dass die serbische Regierung bereits genügt war, die Forderungen zu erfüllen. Da kam das vielversprechende Telegramm aus St. Petersburg: „Rückzug!“ und das Königreich antwortete schnell seine Haltung. Jetzt, nachdem Bismarck und Bismarck nicht nur die großmütigen Opfer von Sarajevo gebietet, sondern ganz Europa, ja die Welt in einen blutigen Krieg geführt haben, auch die Sava hat und unannehmbar ausfallen. Man hat bisher in Österreich-Ungarn geglaubt, die Russen auszusprechen. Also noch Geduld! verdient ein Artikel im „Vester Lloyd“, denn dieses Blatt ist weitestgehend informiert und steht dem Grafen Stephan Tisza nahe. Die ungarische Zeitung schrieb dieser Tage: „Unser Krieg gegen Serbien ist ein Strafgericht gegen einen Mörder.“ Auf den Mord ist die Todesstrafe gesetzt. Serbien wird für das, was es an uns und an der menschlichen Gerechtigkeit verbrochen hat, abgemessen hingerichtet werden.“ Es lässt sich jetzt nicht mehr leugnen, wie weit diese Auffassung mit den Ansichten des Grafen Berchtold übereinstimmt; es ist jedoch für die Meinung in der kaiserlichen Armee kennzeichnend.

Österreich-Ungarn hat Serbien gegenüber eine Großmut an den Tag gelegt, die fast an Selbstvergessenheit grenzte. Heute das Königreich aufgehoben, hat von Russland missbraucht zu

lassen, würde es seine eigenen Interessen verfolgt haben, dann würde es heute nicht vor einer Katastrophe. Keine der in Österreich-Ungarn lebenden Nationen braucht einen „Erreiter“, der von außen kommt; diejenigen Nationen, die ihre Brüder angeblich „erlösen“ wollen, denken auch an nichts anderes als an Ausbeutung und Verdrängung. Gerade jetzt haben die Rumänen wieder erfahren, wie bereitwillig die Habsburgermonarchie auf die Bedürfnisse ihrer Völker Rücksicht nimmt, wenn die Aufrichtigkeit der Nationen außer Frage steht. Den Angehörigen dieses Volkes in der Bukowina — es handelt sich um 270 000 Seelen — geht es seit langem schon so gut, dass alle Versuche, sie für irrenden Strömungen zu gewinnen, erfolglos blieben. In Ungarn, wo rund 3 Millionen Rumänen zu Hause sind, hat es in den letzten Jahren freilich manchen Grund zur Klage gegeben. Seit dem „Miklós-Entscheidungsprozess“ sind Fehler begangen worden, die besser unterblieben wären. Aber Mißgriffe kommen überall vor und sie lassen sich in einem so komplizierten Staatswesen, wie es Österreich-Ungarn ist, nicht immer vermeiden. Seit einiger Zeit ist man in Ungarn aber bemüht, die Nationalitätenpolitik gegenüber den Rumänen zu revidieren und diesen Völkern Zugeständnisse zu machen, die ihnen nicht nur ein behagliches nationales Eigenleben sichern, sondern auch zur entsprechenden Stellung in der ungarischen Politik verhelfen sollen. Graf Stephan Tisza hat im vorigen Jahre Verhandlungen geführt, die zwar ins Stocken geraten, doch er ließ sich nicht einschüchtern. Aus dem vor einigen Tagen veröffentlichten Briefwechsel zwischen dem ungarischen Ministerpräsidenten und dem rumänischen Vizepräsidenten geht hervor, dass die ungarische Regierung den Rumänen in der Verwaltung und im Unterrichtswesen gewähren will, was von den gemäßigten Nationalpolitikern gefordert wurde, und dass sie sogar an eine Änderung des Wahlrechts in Gunsten der Rumänen denkt. Auch die Denkmäler der nationalen Helden und Kämpfer in den Angehörigen dieses Volkes — wie übrigens den anderen Nationen — freigegeben worden. Dagegen ist eine Annahme für die wegen ihrer politischen und nationalen Bestrebungen verurteilten ungarischen Staatsbürger bevor. Das ist der Lohn für gute Dienste und für die in erster Zeit bewiesene Loyalität an den Staat, an die Monarchie.

König Peter von Serbien.

Rotterdam, 21. Nov. (Von unserm Mitarbeiter.) Aus Sofia wird gemeldet, dass sich das Verlangen des Königs Peter fortgesetzt verschlechtert. Er leide nicht nur an Arterienverkalkung, sondern auch an Gallenleiden, wogegen er in dem serbischen Topoliza bisher vergeblich Heilung suchte. Die Ärzte haben ihm erklärt, dass ihm nur ein operativer Eingriff von den Gallenleiden befreien könnte. Allein davon will der König nichts wissen. Er hat sich gegen seine ganze Familie vollkommen abgeschlossen und empfangt nur den Kronprinzen Alexander, der ihm anstelle des Ministerpräsidenten seine Allen vorlegt, die unbedingt die königliche Unterschrift haben müssen. Mit Vasilich ist der König vollkommen versöhnt, er macht diesen für den unglücklichen Krieg verantwortlich, allein die Militärpartei, die noch immer das Fest in Sarajevo hat, hält Vasilich und so ist der König schwach.

Die serbischen Verluste bei Dufewo.

Berlin, 22. Nov. (Von unserm Berl. Bur.) Aus Sofia wird gemeldet: Nach einer Meldung aus Wien gehen die offiziellen serbischen Kreise nunmehr an, dass in der Schlacht von Dufewo 4 vollständige serbische

Seidenhaus Theodor Silberstein

Breitestrasse, C 1, 7

Mein

C 1, 7, Breitestrasse

Resteverkauf von Seidenstoffen

beginnt Montag, den 23. November

und bietet aussergewöhnliches.

Zum vorschriftsmäßig. Versand

von

Feldpost-Paketen

die im Gewicht von 5 kg vom 23.-30. November an-

genommen werden empfehlen wir

Adressen mit Vordruck

zum Aufnähen

1 Stück 3 Pf., 10 Stück 25 Pf., 100 Stück 2 M.

Starke Leinwand

zur vorschriftsmässigen Verpackung der Pakete

pro Quadratmeter 85 Pf.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei & V. Verlag des General-Anzeigers.

Liebesgaben

Für die V. (Anspringliche) Dames nimmt entgegen: Sammelstation freiwilliger Gaben Vertheilung 2b, am Mühlauhofen. Telefon 1425.

Die Gaben werden auf Wunsch abgeholt.

Lebensmittellieferung.

Das Evangelische Bürgerhospital bezieht für das Jahr 1915:

- ca. 9000 Maß Schwarzbrot, 1. Sorte, à 575 gr
- ca. 9000 Maß Weißbrot à 60 gr.
- ca. 3000 Maßbrot, à 10 gr.
- ca. 3000 kg Hühnerfleisch, 1. Qualität.
- ca. 3000 Schmalz und Butter, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Reis, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Getreide, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Hülsenfrüchte, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Obst, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Gemüse, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Fleisch, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Fisch, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Eier, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Milch, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Butter, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Käse, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Honig, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Zucker, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Salz, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Pfeffer, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Gewürze, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Tee, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Kaffee, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Wein, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Bier, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Spirituosen, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Obst, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Gemüse, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Fleisch, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Fisch, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Eier, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Milch, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Butter, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Käse, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Honig, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Zucker, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Salz, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Pfeffer, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Gewürze, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Tee, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Kaffee, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Wein, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Bier, 1. Qualität.
- ca. 3000 Maß Spirituosen, 1. Qualität.

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen die

Dienstag, 24. November 1914, vormittags 11 Uhr

mit der Aufschrift „Lebensmittellieferung“ versehen,

versiegelt im Büro der Submissionsverwaltung P. 6, 4/5

eingereicht werden, wozu bis längstens die Ver-

steigerungsbefugnisse eingesehen werden können.

Die Angebote auf Lebensmittellieferung, sowie auf

die Lieferung von Fleisch und Fisch nach auf For-

malen zu beziehen, welche die Submissionsverwaltung

sowie die

Angebote, welche nicht unseren Bedingungen ent-

sprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die Angebote bleiben 4 Wochen nach öffentlicher

Eröffnung und gegenüber in Kraft.

Mannheim, den 5. November 1914.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Der Prüfungsrat des General-Anzeigers: Dr. H. Haas.

Arbeitsvergebung.

Die Zimmer- u. Eisen-

konstruktionsarbeiten u.

Reparaturarbeiten des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

öffentlichen Baus des

Verkauf

Baterländischer

Vortrag

am Montag, 23. Nov.,

abends 8 1/2 Uhr,

im Bernhardhof.

Vortrag

des H. H. Prof.

Dr. Gothein-Heidelberg

Belgien, Staat

und

Volkswirtschaft.

Eintrittskarten

zu 20 Pf. bei: G. H. H.

Verkaufsstelle, Mann-

heim, 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Eintrittskarten

zu 20 Pf. bei: G. H. H.

Verkaufsstelle, Mann-

heim, 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Eintrittskarten

zu 20 Pf. bei: G. H. H.

Verkaufsstelle, Mann-

heim, 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Eintrittskarten

zu 20 Pf. bei: G. H. H.

Verkaufsstelle, Mann-

heim, 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Eintrittskarten

zu 20 Pf. bei: G. H. H.

Verkaufsstelle, Mann-

heim, 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Eintrittskarten

zu 20 Pf. bei: G. H. H.

Verkaufsstelle, Mann-

heim, 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Eintrittskarten

zu 20 Pf. bei: G. H. H.

Verkaufsstelle, Mann-

heim, 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Eintrittskarten

zu 20 Pf. bei: G. H. H.

Verkaufsstelle, Mann-

heim, 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Eintrittskarten

zu 20 Pf. bei: G. H. H.

Verkaufsstelle, Mann-

heim, 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Eintrittskarten

zu 20 Pf. bei: G. H. H.

Verkaufsstelle, Mann-

heim, 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Eintrittskarten

zu 20 Pf. bei: G. H. H.

Verkaufsstelle, Mann-

heim, 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Eintrittskarten

zu 20 Pf. bei: G. H. H.

Verkaufsstelle, Mann-

heim, 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Eintrittskarten

zu 20 Pf. bei: G. H. H.

Verkaufsstelle, Mann-

heim, 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Eintrittskarten

zu 20 Pf. bei: G. H. H.

Verkaufsstelle, Mann-

heim, 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Eintrittskarten

zu 20 Pf. bei: G. H. H.

Verkaufsstelle, Mann-

heim, 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Eintrittskarten

zu 20 Pf. bei: G. H. H.

Verkaufsstelle, Mann-

heim, 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Vermischtes

Sturmhauben werden

gekauft.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.

Kaufpreis 6. 5. 2.